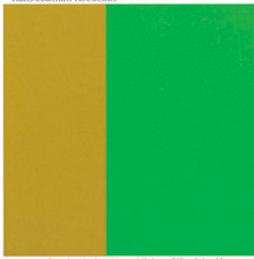


Hans-Joachim Roedelius



Geschenk des Augenblicks - Gift of the Moment

## Roedelius

### Geschenk des Augenblicks/ Gift of the Moment

CD/LP (180-Gramm-Vinyl)  
VÖ: 14. Januar 2011



**Label: Bureau B**

**Katalognr.: BB62**

**Barcode (EAN):** CD 4047179525329  
LP 4047179525312

**Vertrieb:** Indigo  
**Indigo-Bestell-Nr.:** **952532 (CD)**  
**952531 (LP)**

#### Tracklisting:

1. Geschenk des Augenblicks 4:21
2. Adieu Quichotte 5:49
3. Troubadour 5:19
4. Kleine Blumen irgendwo 2:13
5. Ohn Unterlass 3:55
6. Gefundene Zeit 2:02
7. Sehnsucht 5:01
8. Das Sanfte 3:44
9. Tag für Tag 4:35
10. Zu Füßen der Berge am Uder des Sees 6:43
11. Wurzeln des Glücks 3:28

#### Promokontakt:

- Bureau B, Matthias Kümpflein  
Tel. 0049-(0)40-881666-63,  
mk@bureau-b.com
- Cover/Presskit download:  
www.bureau-b.com/releases
- Künstler-Homepage: www.roedelius.com



#### Das Wichtigste in Kürze:

- Der Musiker: Hans-Joachim Roedelius: geboren 1934; erste Veröffentlichung 1969 mit Cluster (Dieter Moebius, Konrad Schnitzler), seitdem kontinuierlich in diversen Kollaborationen (unter anderem mit D. Moebius/Cluster, mit Moebius und Michael Rother/Harmonia, mit Brian Eno) und als Solokünstler. Einer der produktivsten deutschen Avantgardemusiker und eine Schlüsselfigur bei der Geburt von Krautrock, Synthiepop und Ambient.
- Die Musik: Roedelius' Abkehr von elektronischer Musik; romantische, teils melancholische Stücke für Klavier, Synthesizer, Cello, Geige, Gitarre
- Zehntes Soloalbum, erstmals veröffentlicht 1984, kommerziell erfolgreichstes Album bis heute
- Linernotes von Asmus Tietchens
- erhältlich als **CD** (Digipak), **Download** und **180g-Vinyl**

\*\*\*\*\*

Mit „Gift of the Moment“ wandte Roedelius sich entschieden von rein elektronisch erzeugter Musik ab. Diese Entwicklung war durch „Lustwandel“ und „Jardin au fou“ bereits eingeleitet worden, aber jetzt war sie endgültig vollzogen. Nach seinen „Selbstportraits“, die immerhin noch mit elektrischer Orgel und Synthesizer realisiert waren, konzentrierte sich Roedelius auf den Flügel, dann und wann begleitet von einem Cello, einer Violine und einer Gitarre. Als ferne Echos seiner noch gar nicht mal so weit zurück liegenden musikalischen Vergangenheit tupft er gelegentlich mit einem polyphonen Synthesizer sparsame Akkorde in die Musik.

Und – ganz wichtig – er war nicht nur physisch in Österreich angekommen (wo er wenige Jahre vorher hingezogen war), einem Land, in dem die Musikkultur der Romantik und des Biedermeier noch lebendig ist. Diese Einflüsse vermischte Roedelius auf verwirrende Art und Weise mit seinem durchaus modernen Musikansatz zu „Gift of the Moment“. Und genau das überforderte die Hörer, bei denen er bis dahin den Cluster- und Harmonia-Bonus gehabt hatte. Außerdem scheint über das Album auch ein Schleier zarter Melancholie gebreitet zu sein: Keine lärmenden Volkstänze, keine bunten Karussells, keine lustigen Melodien lässt Roedelius erklingen, sondern eine ruhige, fast abgeklärte Musik, die ihre romantischen Einflüsse nicht verleugnet.

Die bis dahin gültigen Definitionen des Begriffs „experimentell“ waren auf „Gift of the Moment“ nicht anwendbar, Roedelius experimentierte in neuen, eklektizistischen Bereichen, und man wäre vollkommen falsch beraten, das Album als Proto-New-Age abzutun. Dazu ist es zu ernsthaft, zu wenig geschmeidig. Roedelius wollte keine perfekte, sondern eine authentische, das heißt unverstellte Musik machen; und er ließ es aus diesem Grund auch zu, dass kleine Spielfehler nicht bei der Mischung bereinigt wurden, dass Stücke rigoros ausgeblendet wurden, um allzu grobe „Patzer“ zu eliminieren. Mit New-Age-Musik, der jedes Echte abgeht, hat diese künstlerische Ehrlichkeit nicht das Geringste zu tun.